

Medienorientierung, Dienstag 21. Juni 2011

Eine Chance für Zug:

Ein neues Kunsthaus auf dem Areal des alten Kantonsspitals

Das Kunsthaus Zug hofft, dass der Kantonsrat in einer seiner nächsten Sitzungen das Areal des alten Kantonsspitals als möglichen Standort für ein neues Kunsthaus in den kantonalen Richtplan aufnimmt. Der Standort eignet sich für die vielfältige, moderne Vermittlung von Kunst, die das Kunsthaus Zug bekannt gemacht hat; gleichzeitig würde das Kunsthaus dazu beitragen, dass im Süden der Stadt dank verschiedenster Nutzungen ein lebendiges Quartier entsteht. Zu diesem absolut frühen Zeitpunkt hat das Kunsthaus die Zusicherung, dass von privater Hand ein substantieller Beitrag an Bau und Betrieb des neuen Hauses beigesteuert würde.

Das Kunsthaus Zug hat sich seit 1980 wie kaum ein anderes Schweizer Kunsthaus entwickelt, mit wachsenden Sammlungen wie der Sammlung Kamm und einem breit gefächerten Ausstellungsprogramm. Das Haus ist lokal und regional verwurzelt und genießt in der Schweiz und im Ausland einen ausgezeichneten Ruf. Die Kunstvermittlung für Schulen des ganzen Kantons gilt als vorbildlich.

Am bestehenden Ort an der Dorfstrasse ist eine Erweiterung blockiert. Die Infrastruktur entspricht heutigen Anforderungen nur noch beschränkt. Sammlungsarchiv, Lagerräume, Büros, Werkstätten, Workshopraum für Kunstvermittlung, Sanitäranlagen sind zu klein oder nicht vorhanden. „Für die Zukunft des Kunsthauses Zug ist es entscheidend, dass es einerseits seine Sammlungen dauerhaft präsentieren und andererseits Wechsausstellungen konzipieren kann, die als Besuchermagnet wirken“, sagte Matthias Haldemann, Direktor des Kunsthauses, an der heutigen Medienorientierung. Das sei am bestehenden Ort nicht möglich. Auch die Entwicklung der eigenen Sammlung wird von der Platznot stark eingeschränkt. In Verbindung mit einem neuen Kunsthaus wurden aber bereits Schenkungen und langfristige Leihgaben von sehr attraktiven Privatsammlungen in Aussicht gestellt.

„Stadt und Kanton Zug werden von einem erweiterten Kunsthaus Zug profitieren. Es stärkt die kulturelle Bedeutung von Zug, bereichert die Reputation des Wirtschaftsstandortes Zug. Es schafft bleibende Werte für spätere Generationen“, betonte Martin Elbel, Präsident der Stiftung der Freunde Kunsthaus Zug, die das heutige Kunsthaus besitzt und die auch die private Bauherrschaft für ein neues Haus übernehmen würde.

Altes Kantonsspitalareal erlaubt attraktiven Kunsthausbetrieb

Der Standort auf dem Areal des alten Kantonsspitals – als Bestandteil eines öffentlich-privaten Nutzungsmixes – eignet sich sehr gut als neuer Kunsthaus-Standort. Das Sechs-Kreise-Modell, das

sich in den vergangenen zwei Jahren als solide konzeptionelle Basis für die Erweiterung erwiesen hat, lässt sich dort gut umsetzen: Ein begehbares Sammlungsarchiv, ein AtelierForum für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, ein bisher in dieser Grösse fehlender multifunktionaler „Raum der Künste“ für Lesungen, Konzerte, interdisziplinäre Veranstaltungen und diverse Anlässe, der auch von anderen Zuger Veranstaltern verwendet werden kann, und ein Bistro stärken das Zuger Kulturleben und öffnen das Kunsthaus für die Öffentlichkeit. Grössere Räume sowohl für Sammlungspräsentationen als auch für Wechsellausstellungen werden es dem Kunsthaus erlauben, sein grosses Potential künftig für ein noch breiteres Publikum zu nutzen. Der aussergewöhnliche Seeblick soll von der Architektur aufgenommen und thematisiert werden. Der Standort ist mit Stadtbahn, Bus, Velo, zu Fuss und per Auto dank des öffentlichen Parkhauses gut erreichbar. „Entscheidend ist aber auch, dass das neue Quartier in Zug-Süd durch verschiedenartige Nutzungen belebt wird – beim heutigen Stand der Überlegungen zur Gesamtüberbauung des Areals wird an andere kulturelle Nutzungen, ein Hotel und Kleingewerbe neben den Wohnungen gedacht. Wir leisten sehr gerne unseren Beitrag dazu“, betonte Matthias Haldemann und ergänzte, dass die heutige stimmige Vorlage aus einer äusserst partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Stadt und Kanton entstanden sei. Insgesamt soll ein attraktiver Ort mit grosser Ausstrahlung entstehen.

Bereits grosse finanzielle Zusicherungen der Privaten Hand

Die gezielte Suche nach privaten Sponsoren kann das Kunsthaus erst beginnen, wenn Sicherheit über den möglichen neuen Standort besteht. Dennoch kann das Kunsthaus Zug mitteilen, dass es bereits zu diesem äusserst frühen Zeitpunkt, noch vor dem Entscheid des Kantonsrates, feste Zusagen von über 9 Millionen Franken an den Bau und die höheren Betriebskosten über die ersten fünf Jahre besitzt (inklusive 3,5 Millionen Franken, dem Anteil am Verkaufserlös des bestehenden Kunsthauses, der der Stiftung zufließen würde). „Grosse Beträge kommen von Personen, die seit Jahrzehnten in Zug wohnen und mit Zug sehr eng verbunden sind. Dass diese Zuger derart an den Wert eines neuen, erweiterten Kunsthauses für Zug glauben, hat uns sehr gefreut und stolz gemacht“, sagte Martin Elbel, und betonte, man dürfe nie vergessen, dass die wertvollen und zum Teil für die Schweiz einzigartigen Sammlungen dem Kunsthaus Zug von privater Seite zur Beheimatung übergeben und dass diese einzigartigen Kunstschatze erst dadurch der Zuger Bevölkerung zugänglich wurden. Im Übrigen bestehen konkrete Überlegungen, wie durch enge konstruktive Zusammenarbeit von staatlichen und privaten Institutionen („Public-Private Partnership“) weitere Mittel von privater Hand für das neue Kunsthaus gewonnen werden können.

Auch die Zuger Kulturstiftung Landis & Gyr und die Ernst Göhner Stiftung Zug haben bekannt gegeben, dass sie dem neuen Kunsthaus mit grossem Wohlwollen gegenüber stehen; sie haben grundsätzlich eine in der Höhe noch zu definierende finanzielle Unterstützung in Aussicht gestellt. An der letzten Gemeindepräsidentenkonferenz wurden die Gemeinden über die Grundidee eines neuen Kunsthauses informiert. Sie sind grundsätzlich bereit zu prüfen, ob ein Finanzierungsbeitrag analog der Eishalle Zug gesprochen werden kann.

Kunsthaus Zug, 21. Juni 2011

Weitere Auskünfte:

Matthias Haldemann, Direktor Kunsthaus Zug, 041 725 33 44

Martin Elbel, Präsident der Stiftung der Freunde Kunsthaus Zug, 079 800 07 61